

- Anno 1686. Zu Knobelsdorff<sup>1)</sup> lehrt ich beim Pfarr,  
Hab 40 mahl gepredigt aldar.
- " 1687. Hanauern zu Döhlen war ich werth,  
Weil die Hauptflüße ihm beschwehrt.
- " 1688. 77 Jahr mein Vater stirbt.  
All Hoffnung mir zur Pfarr verdirbt.
- " 1689. Drum mich wieder nach Dresden wandt,  
Zu sterben bey dem Praeceptor-Stand.
- " 1690. Vom Thor miethet ich eine Stube,  
Bezog sie nicht, hinein mich hube.<sup>2)</sup>
- " 1691. Im Loche kam ich gar wohl an,  
Herrschaftt nebst Stub und Kost gewan.
- " 1692. Ich lebte da wohl eingerichtet,  
Nothdürfftig mirs an nichts gebricht.
- " 1693. Das Predgen bleibet ausgesetzt,  
Lehren in Schulen mich ergetzt.
- " 1694. Substitut seyn in Tieffenau<sup>3)</sup>  
Beliebt mir nicht, durch eine fraw.
- " 1695. Alt stirbt die Mutter gleich den Schwane.  
Ein Dienst kömt mir von Gott: zu Zahna.<sup>4)</sup>
- " 1696. Ein Kind, aus Ungarn zugebracht,  
Einen Altgesellen zum Manne macht.
- " 1697. Eine Tochter Christiana Sophie  
Macht mich zum Vater, stirbt sehr früh.
- " 1698. Als Stepner<sup>5)</sup> von der Welt geschieden,  
Man mirs Vicariat beschieden.
- " 1699. Unlust macht der Bornschwengel mir,  
Ein Garten Haas (so!) macht Lust dafür.
- " 1700. Christian Gottfrid, mein Sohn, stirbt bald.  
Vom Rath Mettsch Gärtgen ich erhalt.
- " 1701. Barbar bringt ist ans Tagelicht,  
Was mein Tauff-Eßen zugericht.
- " 1702. Accis Anfang, Schmidts Feuer schreckt,  
Jubeljahrs Danc<sup>6)</sup> viel freud erweckt.
- " 1703. Hundertfunfzehn Predigten<sup>7)</sup> ich schlüss.  
Christlieb, mein Sohn, macht Arbeit süß.

<sup>1)</sup> Est mater cum filia (mit letzterer Bezeichnung ist Othdorf gemeint, dessen Kirche allerdings officiell Schwester-, nicht Tochterkirche derjenigen von Knobelsdorf, zwischen Waldheim und Döbeln, ist).

<sup>2)</sup> (Er zog also in die innere Stadt; über das „Loch“ s. O. Richter, Verfassungs- und Verwaltungsgech. d. St. Dresden I, 25.)

<sup>3)</sup> (Tiefenan bei Gröditz, Eph. Großenhain.)

<sup>4)</sup> (Zahna bei Wittenberg.)

<sup>5)</sup> 5 Jahr lang gewesener Superintendent zu Zahna.

<sup>6)</sup> Der Akademie zu Wittenb. d. 18. October.

<sup>7)</sup> Sc. super Catech. Lutheri (er hatte also den Lutherischen Katechismus in einer zusammenhängenden Reihe von Predigten behandelt).

- Anno 1704. Die Rose machet, daß ich muß  
Den Stock nehmen zum dritten Fuß.
- " 1705. Man wirfft meiner fraw die fenster ein,  
Moscowiter soltus gewesen seyn.<sup>1)</sup>
- " 1706. Der, dem mein Nahm im Aug ein Dorn,  
Zerhaut den Leichenstein im Zorn.
- " 1707. Als Schweden trillten unser Land,  
fand ich in Pelitz<sup>2)</sup> sichren Standt.
- " 1708. Ich wolt' nicht lassen mein Gebühr,  
Drüm stieß man mich hinaus zur Thür.<sup>3)</sup>
- " 1709. Wenn groß Winter die Lieb erfrürt,  
Aus Lieb mich Gott nach Briesnitz führt.
- " 1710. Arbeit zu Briesnitz war vollauff,  
Leichen macht häufig der Durchlauff.
- " 1711. Ein fiber fand sich bey mir ein,  
Drey Wochen ging ich, als ein Schein.
- " 1712. Die Magd erkranket auch am fieber,  
Lengen<sup>4)</sup> thut wunderbar darüber.
- " 1713. Die Schwester, Eydam und ihr Kind  
Reumt auf die Haupt-Kranckheit geschwind.
- " 1714. Ein fiber treibt zum Aderlaß.  
Ein loß Maul macht mir mehr Unbaß.
- " 1715. Siebenzig Jahr alt habe noch feine  
Drey 90 mahl gepredigt alleine.<sup>5)</sup>
- " 1716. Grand (so!) Winter bringt ein thewer Jahr,  
Auch Krampff-Kranckheit mit Lebens-Gefahr.
- " 1717. Schoß, Kretzgart- und Sontags-Anschlagen  
Macht, daß im Jubel-Jahr must klagen.

<sup>1)</sup> (Welche Bewandniß es mit den Verdrießlichkeiten zu Zahna gehabt hat, läßt sich im Einzelnen ja nicht mehr erkennen. Für den Verdruß mit dem Brunnenschwengel war die Erlangung des Gartenhauses (?) und dann des nach dem früheren Besitzer genannten Gartens wohl eine Genugthuung. Den Namen der Persönlichkeit, die er mit dem Ausdruck „Barbar“ bezeichnet, getraute sich Richter augenscheinlich nicht zu nennen. Küssen können wohl im Verlauf der damaligen Kriegsereignisse durch Zahna gekommen sein. Richter hatte allerdings eine andere Ansicht über die Urheber der ihnen zugeschriebenen Schandthat; er hatte ursprünglich für dieses Jahr noch einen dritten Vers hinzugefügt: „Ursache war das verboste (?) Schwein“, hat diesen dann freilich wieder angestrichen. Der Ausdruck, der sich übrigens vielleicht nicht auf ein Thier beziehen soll, mochte ihm doch zu stark vorkommen, auch die Symmetrie der Dichtung durch den Zusatz allzusehr zu leiden scheinen.)

<sup>2)</sup> In der Mark, 4 Meilen von Zahna gelegen; mit meiner Zurückkunft meine fr(an) dahin geslicht.

<sup>3)</sup> Dies ist zu Zahna vom Supernt . . . geschehen (der ursprünglich beigezeichnete Name des Superintendenten ist angestrichen und nicht mehr leserlich).

<sup>4)</sup> (Doch wohl Deminutiv von „Helene“.)

<sup>5)</sup> Sc. absque studioso per annum (also ohne jede Beihülfe).